

IMPRESSUM

Herausgeber: Bank CIC (Schweiz) AG
Marktplatz 11-13, Postfach
4001 Basel, Schweiz, T 0800 242 124
Autoren: Markus Allemann (alm),
John James Bayer (jb), Jürg Bützer (jub),
Luca Carrozzo (cal), Mario Geniale (mge),
Carl Münzer (muc), Dimitri Paunov (paudi),
Robert Olloz (robo)
Redaktionsschluss: 15.03.2018

perspectives

02/2018 VIERTELJÄHRLICHE MARKTPERSPEKTIVEN



BANQUE CIC | SUISSE |



LIEBE LESERINNEN UND LESER

Flitterwochen-Blues

Das Börsenjahr 2018 hat mit Kursabschlägen und gesteigener Volatilität an den Aktienmärkten begonnen, wie wir sie seit der von Donald Trump im November 2016 gewonnenen Wahl zum US-Präsidenten nicht mehr gesehen haben. Der König von Twitter hat begonnen, seine Versprechen einzulösen, und damit die Flitterwochen mit den Anlegern für beendet erklärt.

Einerseits verursacht die Finanzierung der lang ersehnten Steuerreform für amerikanische Unternehmen den Investoren Bauchschmerzen. Denn im Endeffekt werden wohl der gemeine Steuerzahler und die Regierung über eine höhere Verschuldung für die geringeren Steuereinnahmen bezahlen müssen. Diese Befürchtung hat sich wohl auch bereits in höheren langfristigen Zinssätzen niedergeschlagen. Das hat zukünftige Investitionen für die Unternehmen verteuert und auch die aktuellen Bewertungen der Aktien nach unten gedrückt.

Andererseits hat Trump mit den neuen Schutzzöllen auf Aluminium und Stahl nicht nur ein Wahlversprechen eingelöst, sondern auch die Ankündigung potenzieller Gegenmassnahmen durch seine Handelspartner aufgelöst.

Die Euphorie nach der Wahl von Trump ist der Ernüchterung gewichen. Es bleibt zu hoffen, dass der sprunghaft handelnde US-Präsident die Ehe mit den Märkten nicht in einem Hangover enden lassen wird.

Mario Geniale, Chief Investment Officer

Volkswirtschaftliche Perspektiven

Weltweit sind die Zinsen in den ersten Wochen des neuen Jahres deutlich gestiegen. Begonnen hat der Anstieg jedoch bereits Ende 2017. Massgeblich beigetragen haben solide Konjunkturdaten, höhere Inflationserwartungen und der Umstand, dass sich eine langsame Reduktion der expansiven Geldpolitik der grossen Zentralbanken abzeichnet.

Inflation im Anflug?

Die Korrelation zwischen der Entwicklung von Anleihen und Aktien ist nicht immer gleich. Bis vor Kurzem konnte man darauf vertrauen, dass Kursverluste bei den Aktien mit Gewinnen bei den Anleihen abgedefert werden. Zu Beginn des Februars 2018 haben aber beide Anlageklassen gleichzeitig Verluste erlitten. Auslöser dafür war, dass die Löhne in den USA stärker angestiegen sind als erwartet. Dies könnte zu einer noch stärker steigenden Inflation führen. Befürchtet wird, dass dies die Notenbanken dazu zwingen könnte, die Normalisierung ihrer expansiven Geldpolitik schneller voranzutreiben als geplant.

Eine steigende Inflation ist per se aber nicht zwingend schlecht. Im aktuellen Konjunkturmilieu unterstreichen höhere Inflationserwartungen tendenziell den positiven Ausblick auf die Wirtschaftsentwicklung. Eine weit grössere Gefahr würde ein unerwartet starker Anstieg der Inflation darstellen. Denn dies könnte zu einer raschen Umverteilung von Vermögenswerten und zur Flucht in Sachwerte führen.

Aktuell gehen wir aber nicht von einem solchen Szenario aus. Obwohl wir grundsätzlich mit einem Anziehen der Konsumentenpreise rechnen, dürfte auch die durch den technologischen Fortschritt zunehmend effizientere Wirtschaft, die gleichzeitig globalisierter und vernetzter ist als je zuvor, dazu führen, dass die Preise tiefgehalten werden. Das dämpft die Inflationentwicklung. (muc)



Die Märkte

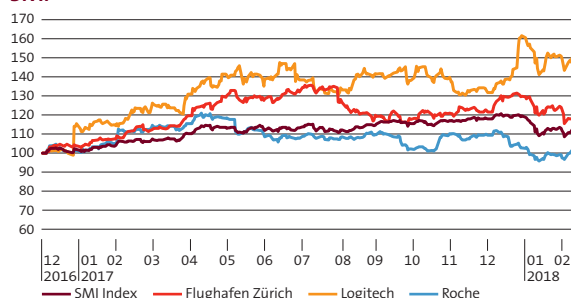
«Vorsicht ist die Mutter der Porzellankeule!»

Die Luft wird dünner und die Anleger werden nervöser! Der überraschende und heftige Schwächeanfall an den Aktienmärkten Anfangs Februar hat die Langzeitbörsen-Bullen enorm verunsichert. Inflationsängste und stark steigende Zinssätze sind das Schreckgespenst der Börsianer schlechthin. Wenig überraschend haben die Weltbank und führende Zentralbanken mit optimistischen Konjunkturprognosen und beruhigenden Kommentaren dagegehalten. Mit anderen Worten: Die Grosswetterlage an den Finanzmärkten wird weiterhin massgeblich von den Notenbanken und deren zukünftiger Zins- und Geldpolitik bestimmt. Hier muss für alle Chefs gelten: Vorsicht ist die Mutter der Porzellankeule! (jub)

AKTIEN SCHWEIZ

Die aufgehellte Grosswetterlage in der Weltwirtschaft und die Abschwächung des Schweizer Frankens stützen weiterhin die Nachfrage nach Schweizer Gütern und Dienstleistungen. Entsprechend zuversichtlich sind die hiesigen Unternehmen, die in diesem Jahr ihre Investitionstätigkeit um rund 8% zu erhöhen planen. Neben einem soliden Umsatz- und Gewinnwachstum glänzen Schweizer Aktien mit einer attraktiven Dividendenrendite. Allerdings liegen ihre Bewertungen deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Folglich setzen wir auf moderat bewertete und qualitativ erstklassige Dividentitel wie **Flughafen Zürich, Logitech und Roche**. (robo)

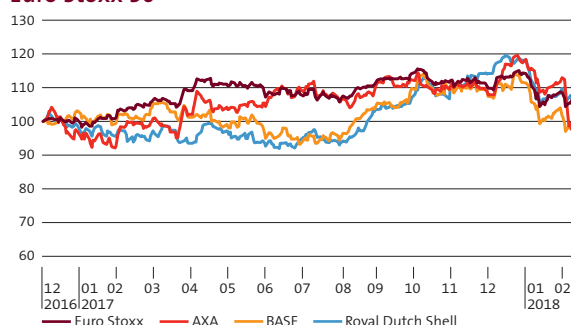
SMI



AKTIEN EUROPA

Die Konjunktur in Europa brummt, die Unternehmensgewinne steigen und die EZB pumpt weiterhin Liquidität über die Finanzmärkte in die Realwirtschaft. Die Effektivität dieser gigantischen Geldschwemme nimmt jedoch stetig ab und bremst nebenbei die seit Jahren notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen etlicher Mitgliedstaaten. Die Investoren ignorieren aber die verschiedenen staatlichen Baustellen wie auch die politischen Hängepartien und setzen auf eine unendliche Fortsetzung der expansiven Geldpolitik der EZB. Wir bleiben bei unserer zurückhaltenden Markteinschätzung und favorisieren grosskapitalisierte, weltweit tätige Firmen wie **AXA, BASF und Royal Dutch Shell**. (jub)

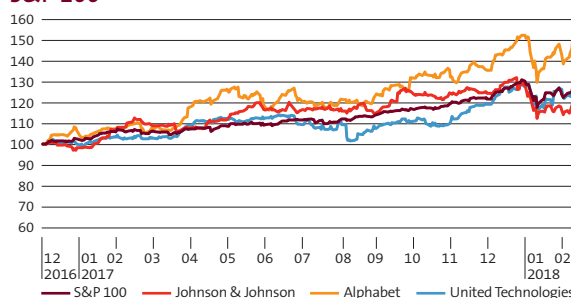
Euro Stoxx 50



AKTIEN USA

Die amerikanische Wirtschaft läuft auf allen Zylindern: Vor allem die US-Steuerreform scheint die Beschleunigung des Ertragswachstums zu begünstigen. Für 2018 wird eine sagenhafte Zunahme der Erträge um +20.9% erwartet. 2017 waren es bereits +10.4%. So weit, so gut. Ende Januar erlitt das Kursfeuerwerk an den amerikanischen Börsen jedoch einen Dämpfer. War's das? Wird dieser Vertrauensbruch bei den Investoren durch die von US-Präsident Trump angekündigten Strafzölle noch weiter vertieft? Oder können die soliden Fundamentaldaten die Anlegerstimmung wieder heben? In diesem Umfeld ist Vorsicht geboten. Es bietet sich an, bewährte Standardwerte im Portfolio zu halten, wie **Johnson & Johnson, Alphabet** sowie **United Technologies**. (jb)

S&P 100



OBLIGATIONEN

Seit Jahresbeginn sind die Schweizer Zinsen gestiegen. Die 10-Jahre-Zinsen kletterten von 0.25% bis auf über 0.55%. Das Gleiche passierte in Europa und in den USA. Im Euroraum erhöhten sie sich von 0.90% auf 1.15% und in den USA sogar von 2.40% auf über 2.90%. Dieser synchrone Zinsanstieg ging einher mit erhöhten Konsumentenpreisen, soliden Konjunkturdaten sowie mit der Tatsache, dass die Zentralbanken immer energischer eine Reduktion der expansiven Geldpolitik anstreben. Wir gehen davon aus, dass die EZB Ende 2018 ihre Anleihenkäufe beendet und dass die US-Notenbank im Verlauf des Jahres 2018 drei Mal die Zinsen anheben wird. Zudem haben wir den Zinsanstieg zu Beginn dieses Jahres genutzt, um günstige Obligationen zu kaufen. Mittel- bis langfristig bleiben wir für die Obligationenmärkte vorsichtig, da wir im laufenden Jahr mit einer steileren Zinskurve rechnen. (cal)

Schweizer 10-Jahre-Zinsen



Die Kolumne

Markus Allemann, Leiter Spezialprojekte



Die Mächtigsten! Das grosse Rätsel

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Namen wie Putin, Kim Jong-un, Erdogan, Trump, Orbán, Merkel, Macron oder Berlusconi sind in aller Munde. Sie machen täglich Schlagzeilen, sind in allen Medien präsent und bedienen ausnahmslos auch die Social Media. Für sie alle gilt das Gleiche, sie nutzen diese Mittel zur Präsentation und Bestäti-

(so steht es wohl auch im Protokoll). Sein Thron wurde ersetzt durch ein WC ohne Deckel und ohne Rand.

CB wie Carte bleue. Er hat Geld und fühlt sich zur Macht berufen: Nun ist es an seiner Tochter, ungewollt, aber auch berufen, den

EK wie Eigenkapital. Für sie ist das eine bekannte Grösse, ist sie doch die Tochter eines ehemaligen Vizepräsidenten der Schweizerischen Nationalbank. Sie, einst eine hoch angesehene Frau mit viel Anerkennung im Volk. Leider hat sie ihr Eigenkapital am Telefon verspielt und musste den Thron umge-



gung ihrer eigenen Macht. Nicht selten sind dies Menschen, die sich wichtiger geben und nehmen, als sie für die Welt eigentlich sind. Aber diese Entscheidung überlassen wir den eigenen «Untertanen», ihren Wählern, und machen uns mal auf den Weg zur Selbstanalyse und -kritik. Wir wischen vor der eigenen Tür. Ich frage mich also, wie sieht das aus mit den Mächtigen in der Schweiz? Wo sind die Herrscher unseres Landes und wie werden sie von der Allgemeinheit akzeptiert und/oder bewundert?

Ich beginne mit CC, der römischen Zahl 200 oder, auch sie kommt aus Rom, wie Claudia Cardinale. Der Schweizer CC ist aber jemand anderes, ein Architekt mit sehr viel Ego und einem starken Fusstritt! Er ist eigentlich ein rotes Tuch für jeden Trainer und trotzdem findet er immer wieder neue Willige. Seine Chancen auf den Thron in der Schweiz: eher klein, zu viele Fehlritte!

PV wie procès-verbal, auf Deutsch Protokoll. Wer steckt dahinter? Einst fast wie ein Guru unter den Banquiers auf allen Frontseiten gefeiert und gelobt, heute in einer schwierigen Lage mit wenig Umschwung

Weg zur höchsten Machtposition in der Schweiz zu beschreiten. Seine Chancen auf den Thron: Er war schon da und wurde abgesetzt.

RF wie Rolf Fringer. Gemeint ist aber nicht der «Getretene», sondern ein Weltstar, den jeder und jede kennt. Die Nummer eins auf allen Ebenen. Zweimal Zwillinge, das mache man ihm und seiner Frau mal nach! Chancen auf den Thron: Wohl der Spitzenkandidat schlechthin!

SE, das Zeichen für Selen, ein chemisches Element. Er hat auch etwas Chemisches, Mystisches in seinen Liedern. Er «weiss nid, was äs isch»! Ein Deutschschweizer, der hauptsächlich auf Französisch Welterfolge feiert! Thronbesteigung: 50% mithilfe der Romands!

MG wie Morris Garages. Er hat die Kraft eines Autos, wie die alten MGs. Aber er hat noch mehr, er hat Glück im Unglück und trotzdem ist er der einzig anerkannte König in der Schweiz. Er ist aktuell noch im Amt! Seinen Thron hält er also noch besetzt, aber Achtung, Sturzgefahr!

hend verlassen. Thronbesteigung: Es gibt kein Comeback.

CIC wie Culpa In Contrahendo. Die Abkürzung stammt aus der römischen Rechtslehre und knüpft an das Gebot, nach Treu und Glauben zu handeln. Die Banque CIC (Suisse) handelt genau danach und hat keine Ansprüche auf Macht oder einen Sitz auf den Thron. Sondern sie will sich durch Leistung, Qualität, Überzeugung und Brillanz an die Spitze der beliebten Banken befördern. Sie heisst alle oben erwähnten Kandidaten und Kandidatinnen auf ihrem Königsthron als Kunden willkommen. Aber auch alle anderen, die nach Gleichem suchen.

Ganz schweizerisch: Die Krone für die Bank, den Thron für die Kandidaten und Kandidatinnen wie Christian Constantin, Pierin Vincenz, Christoph Blocher, Roger Federer, Stephan Eicher, Matthias Glarner, Elisabeth Kopp oder alle anderen.

Markus Allemann ist Leiter Spezialprojekte am Hauptsitz in Basel.

Die Kolumne widerspiegelt die persönliche Meinung des Autors.

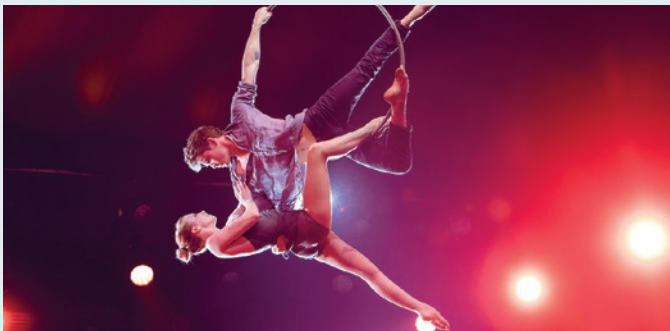
In vino veritas

Der Begriff «Alternative Investments» wurde in den letzten Jahren immer breiter gefasst, sodass heute sogar Investitionen in Wein dazugehören. Mittlerweile haben sich auch Standardisierungen solcher Investments am Markt etabliert. Damit haben Investoren eine Alternative zum physischen Kauf von Flaschen oder Fässern. Unternehmen wie die Wine Source Group haben begonnen, AIFMD-konforme Fonds anzubieten, die es auch Kleinanlegern ermöglichen, von Preisentwicklungen am Weinmarkt zu profitieren. Laut dem Credit Suisse Global Investment Returns Yearbook betrug die durchschnittliche Rendite einer Anlage in Wein seit 1900 fast 4% p.a. Zum Vergleich: Bei globalen Aktien betrug die Rendite etwas mehr als 5% und bei globalen Obligationen rund 2%. Zum Wohl! (paudi)

Neues Erscheinungsbild der Banque CIC (Suisse)

Mitte April präsentieren wir uns in einem neuen Kleid. Unser Auftritt wird moderner und steht exemplarisch für die Wachstumsstrategie unserer Bank. Er verdeutlicht, wofür wir stehen und was unsere Bank ausmacht. Logo und Name werden nur leicht angepasst, das Design und die Website gestalten sich hingegen komplett neu. Sichtbar ist der neue Auftritt ab dem 17. April 2018. Besuchen Sie uns auf www.cic.ch.

YOUNG STAGE feiert Jubiläum



Vom 11. bis 15. Mai 2018 findet zum zehnten Mal das Internationale Circus Festival YOUNG STAGE Basel statt. Sein 10-Jahre-Jubiläum feiert das Festival unter dem Motto «Basel goes Circus!» mit mehreren spektakulären Outdoor-Performances am Samstag, 12. Mai, und Sonntag, 13. Mai 2018, in der Basler Innenstadt. Die Banque CIC (Suisse) ist in diesem Jahr erneut Presenting Partner des Festivals und unterstützt die Jubiläumsaktivitäten. Wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches Programm. Am Festival nehmen 25 Artisten teil, darunter auch eine Schweizerin: Gianna Sutterlet aus Yverdon zeigt im Trio ihre Künste auf dem Schleuderbrett. Erfahren Sie mehr über unser Engagement unter www.cic.ch/youngstage.

Aktuelle Zinssätze in CHF

(Stand 01.04.2018)

Für Sparen und Vorsorgen	Privatpersonen	Geschäftskunden
Sparkonto	0.200%	kein Angebot
Anlagekonto	0.150%	0.050%
3a Vorsorgekonto	0.550%	kein Angebot
Freizügigkeitskonto	0.250%	kein Angebot

Für den alltäglichen Gebrauch

Privatkonto	0.030%	kein Angebot
Kontokorrent	kein Angebot	0.000%

Sparkonto/3a Vorsorgekonto: Angebot für Kunden mit Domizil Schweiz.
Die aktuellen Zinssätze und Konditionen finden Sie auf www.cic.ch.



BANQUE CIC | SUISSE

Die Bank der Privat- und Geschäftskunden

Basel, Fribourg, Genf, Lausanne, Lugano, Neuchâtel, Sion, St. Gallen, Zürich

T 0800 242 124
www.cic.ch

Disclaimer: Dieses Dokument dient lediglich zu Informations- und Marketingzwecken. Die darin enthaltenen Informationen sind keine individuellen Empfehlungen, kein Angebot, keine Aufforderung zur Abgabe eines Auftrages zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Anlagen sowie keine Beratung in rechtlicher, steuerlicher oder sonstiger Hinsicht. Allfällige in diesem Dokument enthaltene Aussagen und Prognosen sind rein indikativ und können jederzeit und ohne Vorankündigung geändert werden. Die Bank CIC (Schweiz) AG übernimmt keine Gewähr hinsichtlich Vollständigkeit, Zuverlässigkeit, Richtigkeit und Aktualität der vorliegenden Informationen. In die Zukunft gerichtete Aussagen und Prognosen basieren auf gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen und sind daher keine gesicherten Indikatoren für künftige Ergebnisse. Die Bank lehnt jegliche Haftung für Schäden ab, die im Zusammenhang mit der Verwendung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen entstehen. Das vorliegende Dokument ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse und hat folglich die gesetzlichen Vorschriften für die Unabhängigkeit der Finanzanalyse nicht zu erfüllen. Der Versand, die Einfuhr oder die Verbreitung des vorliegenden Dokuments, wie auch dessen Kopien, in die Vereinigten Staaten oder an US-Personen (im Sinne von Regulation S des US Securities Act von 1933 in dessen jeweils gültiger Fassung) sind nicht zulässig. Dies gilt ebenso für andere Rechtsordnungen, die derartige Handlungen als Verstoss gegen deren Rechtsordnung ansehen.